



# region

## Ihr Immobilienprofi im Wiggertal Verkauf, Vermittlung, Verwaltung



«Beruf ist Berufung»  
**Mathias Woodtli**  
Geschäftsführer

Erstvermietung 2. Etappe  
Bezug 1.04.18 oder n. Vbg.

Letzte Wohnungen Glurlimattweg 18/20, Brittnau



HAMA Verwaltungen AG, Sälistrasse 24, 4800 Zofingen, Tel. 062 745 50 70, www.hama.ch

1500428

# Damoklesschwert Hochwasser

Massiver Schaden in einer Oftringer Siedlung nahe Dorfbach sorgt für Kritik – hätte er verhindert werden können?

VON PATRICK FURRER

Das Extremunwetter letzten Sommer verursachte Schäden in dreistelliger Millionenhöhe. Besonders heftig traf es eine Oftringer Siedlung an der Oberen Hauptstrasse zwischen Neuer Bühnenbergstrasse und der Strasse Am Dorfbach: Sämtliche Gehwege wurden vom braunen Dreckwasser aus dem Mühlethal durchflutet. Die Autotiefgarage stand bis zur Decke voll, Bewohner knietief im Matsch. «Die Wassermassen waren ebenso beeindruckend wie erschreckend. Viele trauten sich nicht mehr aus dem Haus oder konnten nicht mehr in ihre Wohnung», erinnert sich ein Anwohner. Das Nachspiel: Die Gebäudeversicherung macht den diversen Eigentümern der Siedlung nun Druck, umgehend Hochwasserschutzmassnahmen umzusetzen. Sonst kürzt sie im Wiederholungsfall die Leistungen. Es geht erneut um Millionen. Speziell sind die Umstände. Die Umstände, wieso der Schaden so massiv wurde.

### Im «Auge» der Problemfelder

Es gibt mehrere Problemfelder: Einer ist das Landwirtschaftsland östlich der Überbauung. Es ist stark lehmversetzt und lässt das Wasser nur sehr langsam versickern. Beim Unwetter floss das Wasser in die Lichtschächte und Versickerungsbecken der Überbauung, diese überliefen. Oftringens Gemeindeammann Hanspeter Schläfli bezeichnet das Landstück als «eines der

### «Wir müssen jetzt handeln, es bleibt keine Zeit, auf den Kanton zu warten.»

HANS GLOOR MITEIGENTÜMER LIEGENSCHAFTEN

Probleme». Dennoch lief auch der Dorfbach übers Ufer, was noch mehr Wasser zu den Mehrfamilienhäusern schleuste. Obwohl der Bach vom Kanton in Abschnitten renaturiert und auch verbreitert wird, gleicht er bei genauerer Betrachtung heute mehr einem Rinnsal. Ausserdem verlandet er teilweise, wird nach Ansicht der Anwohner zu selten gesäubert.

Dazu erklärt Sebastian Hackl von der kantonalen Abteilung Landschaft und Gewässer: «Durch das abnehmende Gefälle im Siedlungsgebiet verringert sich die Transportkapazität für das mitgeschwemmte Material, wodurch dieses sich wieder ablagert. Bedingt durch die örtlichen Gegebenheiten tendiert der Bach dazu, entlang des nahegelegenen Krankenhauses aufzulanden. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass ein gewisser Unterhalt in Form einer Materialentnahme notwendig ist, um die Hochwassersicherheit wiederherzustellen.» Aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen erfolge dieser Unterhalt aber nicht jährlich, sondern erst, «wenn die Hochwassersicherheit gefährdet wird». Durch verschiedene Hochwasserereignisse der letzten zwei Jahre sei die Verlandung heute zudem grösser, als man es erwartet habe. Sie soll diesen Sommer entfernt werden.

### «Unterhalt klar vernachlässigt»

Die Liegenschaftseigentümer haben nun ein eigenes Hochwasserschutzprojekt entwickeln lassen. «Wir müssen



Die Gefahrenkarte (Stand 2017) illustriert, wie im Hochwasserfall die Wassermassen aus dem Mühlethal in die Siedlung Am Dorfbach strömen. Bild B zeigt den Zustand der Liegenschaften nach dem Unwetter am 8. Juli 2017. Auf Bild A ist das problematische Landwirtschaftsland zu erkennen. Bild C zeigt den beengten Dorfbach. Wichtig: Die Schutzmassnahmen wurden laut Kanton letztes Jahr nach dem Unwetter abgeschlossen, dies sei in der Karte aber noch nicht nachgeführt. AGIS/SWISSTOPO/FUP/ZVG/PMN



Von der überschwemmten Siedlung floss das Wasser weiter Richtung «Dorf». ZVG

jetzt handeln, es bleibt keine Zeit, auf den Kanton zu warten», sagt Hans Gloor, Miteigentümer der Liegenschaften 63, 65 und 67, der das Projekt leitet. Mit einer koordinierten Aktion soll eine zukünftige Überschwemmung verhindert werden. Nicht in der Pflicht sehen sich die Gemeinden Oftringen und Zofingen. Es handle sich «um eine privatrechtliche Angelegenheit», erklärt Gemeindeammann Schläfli.

Hans Gloor ist überzeugt, dass das Ausmass der Schäden an seinen und den weiteren Liegenschaften hätte gemindert werden können. Aus zwei Gründen. Der eine ist der Dorfbach: «Der Unterhalt ist klar vernachlässigt worden.» Der zweite, wohl wichtigere: Dass ihre Häuser bei einem Hochwasser so gefährdet waren, das erfuhren die Eigentümer erst zu spät – mit dem Sturm. Aussagen zu den Risiken macht

zwar die kantonale Gefahrenkarte. Die wurde allerdings erst 2007, nach dem Bau der betroffenen Liegenschaften, erstellt. «Man hätte uns nachträglich warnen sollen, als bekannt wurde, wie gefährlich unsere Lage ist», meint Gloor. «Spätestens nach den Auflagen zum Hochwasserschutz, welche dem benachbarten Neubauprojekt «Am Dorfbach» gemacht wurden.» Angesprochen sind die Behörden, welche die Baugesuche bewilligt haben. Bei der später erstellten «Am-Dorfbach-Überbauung» waren die Schäden so auch massiv geringer.

### Kanton säubert im Sommer

Wo genau das Problem liegt, bleibt umstritten: Der Dorfbach? Dessen Unterhalt? Das Landwirtschaftsland, das das Wasser nicht versickern lässt? Oder eine Kombination aus allem? Nur eines ist sicher: Die Gelackmeierten sind die Bewohner der Liegenschaften. Trotz des «grossartigen Einsatzes einer Vielzahl von Helfern», wie Hans Gloor sagt, sitze der Schrecken noch tief.

Sebastian Hackl führt an, dass der Dorfbach im Bereich des Spitals kurz nach dem Unwetter 2007 zwar so redi-

mensioniert worden sei, dass er künftig einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) standhalten kann. Das Unwetter 2017 sei allerdings weit grösser, ein «Extremereignis» gewesen. Ein Problemherd bleibt der Dorfbach (auch «Grenzbach») trotzdem. Durch die zunehmende Zersiedelung gibt es immer weniger Versickerungsmöglichkeiten. Hackl selbst führt an, dass das Fliessgewässer weiter bachabwärts wieder überschwemmungsgefährdet sei. Dieser Abschnitt sei «leider» ebenfalls vor der Gefahrenkarte gebaut worden. Mit anderen Worten: Auch hier ist die Gefahr bei einem Extremereignis gross.

zt [www.zofingertagblatt.ch](http://www.zofingertagblatt.ch)

Leser-Videos vom Unwetter in der Siedlung illustrieren die Katastrophe.



**Feedback** Haben Sie eine Frage oder eine Anregung an unseren Autor? Sie erreichen ihn unter: [patrick.furrer@zmedi.ch](mailto:patrick.furrer@zmedi.ch)